

Transkription der Bürgeranfrage

Ratssitzung vom 22.02.2011

Frage von Simone Leunig:

„Ich bin Bürgerin der Stadt Braunschweig und bin auch gleichzeitig Mitglied im AG, also Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad, und bin hier, weil ich mir Gedanken mache und möchte vorab einen Satz sagen: Sicher ist nur die Unsicherheit! Egal, was hier gerade gesagt worden ist und als Antwort kam – ich finde es ... ja, sehr fragwürdig. Ich möchte nochmal sagen, dass wir schon einen GAU haben in der Asse und, ich weiß nicht, vielleicht rede ich jetzt Sachen, die alle schon wissen, aber die Asse hat einen Zulauf zur Oker und da jetzt mittlerweile auch schon rausgekommen ist, dass dort kontaminierte Lauge ist, finde ich als Bürgerin ja das schon, ja, zumindest im Ansatz wichtig, dass darüber gesprochen worden ist, was gemacht werden könnte, falls der Fall kommt. Und ich finde es sehr schade, dass hier eine Vogel-Strauß-Taktik gemacht wird und dass die Fragen so, sag ich mal, sehr gut rumlaviert wird. Ich komme jetzt gleich zu meiner Fragestellung, ich will nicht weiter rumschwampfen:

Welche Zusammenarbeit gibt es auf der kommunalpolitischen Seite im Dreieck Asse-Schacht Konrad-Braunschweig im Umgang mit der Bedrohung, der realen Bedrohung, durch den Atommüll, der schon in der Asse ist und der dann auch in Konrad eingelagert werden wird? Weil, wir wissen ja: Jedes Loch wird irgendwann zulaufen, beziehungsweise, jeder der schon mal am Strand gespielt hat, hat dieses Phänomen beobachtet, der Schacht Konrad ist auch nur ein Schacht. Ich freue mich auf die Antwort.“

Antwort Stadtbaurätin Maren Sommer:

„ Die Stadtverwaltung nimmt in unregelmäßigen Abständen an Informationsgesprächen teil zur gegenseitigen Unterrichtung und Abstimmung der betroffenen Gebietskörperschaften. Um eben Fragen zur zukünftigen Endlagerung radioaktiver Abfälle zu diskutieren und zu besprechen. Weitere Beteiligte sind hier die Landkreise Wolfenbüttel und Börde sowie die Stadt Salzgitter und die Stadt Braunschweig.